

L 7522-RV22	1	südwestlich Erkenbrechtsweiler	114,5 ha
Kalksteine der Unteren Massenkalk-Formation (joMu)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine Erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Beton- und Asphaltzuschlag, Gesteinsmehle, Wasserbausteine		
1,5 m	Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1), Lage: R ³⁵ 31 260, H ⁵³ 79 040		
50,0 m			
k. A.	ehemaliger Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-300), Lage: R ³⁵ 30 200, H ⁵³ 78 800		
k. A.			
0,2–0,6 m	BO7422/13–15		
12,6–36,8 m Dolomitst.			
5,0–45,2 m Kalkstein			
1,5–4,8 m	BO7422/91		
35,7–41,5 m			
Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, massig, lateral und vertikal verzahnt mit Kalkstein, gebankt, grau bis gelbbraun. Die Glaukonitbank ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1) im Niveau zwischen 680 m und 705 m NN anzutreffen. Analysen: GLA-Analysen an den Mischproben Ro7422/EP3 und EP4 ergaben folgende Werte: CaO 51,44–52,98 %; MgO 0,81–1,02 %; SiO ₂ 2,43–3,89 %; Al ₂ O ₃ 0,85–1,19 %; Fe ₂ O ₃ 0,23–0,42 %, MnO 0,014–0,026 %, K ₂ O 0,25–0,45 %.Technische Gesteinsdaten anhand der Mischproben Ro7422/EP3 und EP4 (GLA-Analyse): Rohdichte 2,66–2,67 g/cm ³ , Wasseraufnahme 0,83–0,87 %. Geologisches Profil: Schematisches Profil im zentralen Teil des Vorkommens, ergänzt durch Profilaufnahme im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1, Lage s. o.) und die Bohrung BO7422/91 (Lage s. o.) 725 – 724 m NN Oberboden, humos, und Lockergestein, verlehmt (Post- bis periglaziales Sedimente, qs) 724 – 702 m NN Kalkstein, massig, ockerbeige (Untere Massenkalk-Formation, joMu) 702 – 694 m NN Kalkstein, gebankt, beige, teilweise mit grünlichen, flaserigen Zwischenlagen (Untere Felsenkalk 4, ki2.4) 694 – 693 m NN Kalkstein, grau bis grünlich (Bereich der Glaukonitbank, G) 693 – 680 m NN Kalkstein, grau, wechsellagernd mit Mergelstein, grau bis grünlich (Untere Felsenkalk 3, ki2.3) – darunter Wechselfolge aus grauem Kalkstein, grau-grünem Mergelstein und grauem Kalkmergelstein (Untere Felsenkalk 3, ki2.3) – Tektonik: Im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1) sind überwiegend vertikale, NNW–SSE streichende (mit 130–150°) sowie NE–SW (mit 30°) streichende Klüfte aufgeschlossen. Nutzbare Mächtigkeit: Im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1, Lage s. o.) werden massige und gebankte Kalksteine gegenwärtig in einer Mächtigkeit von etwa 50 m abgebaut. Abraum: Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte beträgt meist ca. 0,2–2 m. Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Kleinmaßstäbliche Dolinen mit Lehm- und Lockergesteinseintrag unterbrechen von oben in einem Abstand von ca. 50 m den überwiegend massigen Gesteinsverband. Oberhalb der Glaukonitbank treten stellenweise metergroße kavernös verkarstete und verlehnte Bereiche mit Umwandlungen zu zuckerkörnigem Kalkstein auf. Gestein über der Glaukonitbank überwiegend massig, kleinräumige Stellen mit angedeuteter Bankung zwischengeschaltet. Im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1) sind weiterhin häufig Kieselknollen zu beobachten. Im Bereich „Sand“ südöstlich des bestehenden Steinbruchs Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1) sind nach gegenwärtigem Kenntnisstand massige Kalksteine nur im nordöstlichen Abschnitt zu erwarten. Im größten Teil der Fläche sind oberflächennah überwiegend Dolomit- und Dedolomitsteine (zuckerkörniger Lochfels) anzutreffen. Flächenabgrenzung: Südosten: Im Anschluss an das derzeitige Abbaugelände befindet sich das Gewann „Sand“, in welchen auf der GK 25, Blatt 7422 Dettingen (WEPFER & ALDINGER 1967) zuckerkörniger Lochfels verzeichnet ist. Dieses Gebiet ist vermutlich zur Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag nicht geeignet. Die Bohrung BO7422/13 mit fast 35 m Dolomitstein am Top bestätigt diesen Befund. Im <u>Nordosten</u> wurde ein Abstand von 300 m zur Ortschaft Erkenbrechtsweiler eingehalten. Im <u>Osten</u> befindet sich ein nachgewiesener Basalttuffschlot (GK 25, Blatt 7422 Dettingen, WEPFER & ALDINGER 1967). Das Vorkommen wurde im Westen am Albtrauf bis zur Basis der Unteren Felsenkalk-Formation (ki2) ausgewiesen. Erläuterung zur Bewertung: Nach der GK 25, Blatt 7422 Dettingen (WEPFER & ALDINGER 1967) stehen im Bereich des Gewann „Berghau“ Kalksteine in massiger Ausbildung ohne großflächige Umwandlungen zu zucker			

körnigem Lochfels an.

Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich in den Zonen II und III der rechtskräftigen Wasserschutzgebiete „Klingenquelle I + II; Brunnhalde – Beuren“ und „Bauerloch, Gewenden, Wenden, Kniebrech – Neuffen“.

Zusammenfassung: Im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1, Lage s. o.) werden massige und gebankte Kalksteine gegenwärtig in einer Mächtigkeit von etwa 50 m abgebaut. Die Massenkalksteine verzahnen dabei lateral und vertikal mit gebankten Kalksteinen. Kleinmaßstäbliche Dolinen mit Lehm- und Lockergesteinseintrag unterbrechen häufig den überwiegend massigen Gesteinsverband. Oberhalb der Glaukonitbank treten stellenweise metergroße kavernös verkarstete und verlehnte Bereiche mit Umwandlungen zu zuckerkörnigem Kalkstein auf. Im Steinbruch Erkenbrechtsweiler (RG 7422-1) sind häufig Kieselknollen zu beobachten. Das Vorkommen weist für die Gewinnung von Natursteinen für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.